

Die falsche Braut im Kaffeesatz

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Rita und Jürgen stehen kurz vor ihrer Heirat. Ritas türkischer Vater Mehmet und Jürgens italienischer Vater Ernesto streiten sich heftig, in welchem Heimatdorf die Hochzeit gefeiert werden soll. Die Mütter Doris und Ruth können es langsam nicht mehr mit ansehen und greifen zu rabiaten Mitteln. Adele hat jedoch im Kaffeesatz gelesen, dass die Ehe nichts werden kann. Als Rita und Jürgen mit Rolf und Uta vom Junggesellenabschied schwer angeschlagen zurückkommen, veranlasst sie eine Nottrauung, nach ihrer Vorstellung natürlich. Dazu hat sie den Pastor mit einer Pfanne bearbeitet. Als alle wieder nüchtern werden, bricht das Chaos aus. Wer ist mit wem und warum verheiratet? Und wer ist der Vater des Kindes, das die Nachbarin Globuli mit Hilfe von Adele in deren Schlafzimmer zur Welt bringt? Das muss Adele noch mal im Kaffeesatz nachlesen.

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Schränkchen, Tisch, Stühlen, Couch. Rechts geht es in die Privaträume, links in die Küche, hinten nach draußen.

Anmerkung: Eine geeignet Pfanne lässt sich herstellen, indem man den Boden heraustrennt und stattdessen einen Filzboden befestigt.

Personen

Mehmet türkischer Ehemann
 Ruth..... seine Frau
 Rita..... ihre Tochter
 Uta deren Freundin
 Adele Oma
 Ernesto italienischer Ehemann
 Doris seine Frau
 Jürgen..... ihr Sohn
 Rolf..... dessen Freund
 Globuli..... Nachbarin
 Paul Pastor

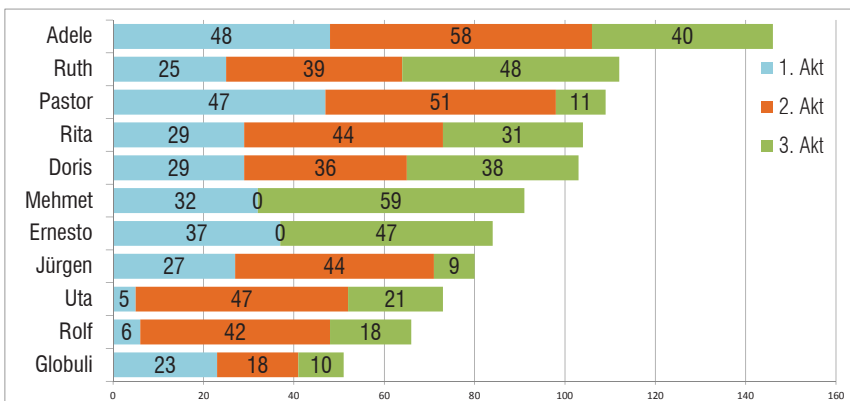
© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Die falsche Braut im Kaffeesatz

Lustspiel von Erich Koch

	Globuli	Rolf	Uta	Jürgen	Ernesto	Mehmet	Doris	Rita	Pastor	Ruth	Adele
1. Akt	23	6	5	27	37	32	29	29	47	25	48
2. Akt	18	42	47	44	0	0	36	44	51	39	58
3. Akt	10	18	21	9	47	59	38	31	11	48	40
Gesamt	51	66	73	80	84	91	103	104	109	112	146

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Adele, Jürgen, Rita, Pastor

Adele *sitzt am Tisch, vor sich eine flache Schale, in der etwas Kakaopulver ist. Zündet eine Kerze an. Jürgen sitzt rechts am Tisch, Rita links.*

Rita: Oma, du kannst wirklich aus dem Kaffeesatz lesen, ob unsere Ehe glücklich wird?

Adele: Rita, schon meine Mutter konnte das. Sie hat mir prophezeit, dass meine Ehe mal sehr, sehr glücklich wird.

Jürgen: Aber dein Mann ist doch früh gestorben.

Adele: Eben, dann stimmt es doch. In der Kürze liegt die Würze. Ab Fünfzig ist ein Mann verbraucht.

Jürgen: Unsere Ehe wird auf jeden Fall sehr glücklich. Rita liebt mich abgöttisch.

Rita: Jürgen, du musst immer nur machen, was ich sage.

Adele: So, jetzt Ruhe! Wir müssen uns beeilen, ehe jemand kommt. Legt beide eure linke Hand auf die Schale und bewegt sie kurz nach links und dann nach rechts.

Jürgen, Rita *tun es:* Warum die linke Hand?

Adele: Weil sie vom Herzen kommt. So, die Hände weg. *Sieht in die Schale:* Oh, oh, oh!

Rita: Was ist?

Adele: Der Kaffee hat sich geteilt.

Jürgen *lacht:* Sieht aus wie ein Kinderpopo.

Rita: Tatsächlich. Was heißt das? Muss ich nackt auf dem Bauch schlafen?

Adele: Eure Ehe ist im Arsch ... äh, wird, wird sich teilen, äh, passt nicht.

Rita: Warum?

Adele: Die Arschfalte ist zu groß. Und die rechte Arschbacke ist größer als die linke.

Jürgen: Klar, Frauen haben ja einen größeren ...

Rita: Jürgen!

Adele: Vielleicht gibt es noch Hoffnung. Legt mal die rechte Hand darauf. Kurz nach links und dann nach rechts bewegen. *Sie tun es.*

Jürgen *zu Rita:* Hoffentlich vergrößert sich dein Hintern nicht noch mehr.

Rita: Lieber eine großen Hintern als ein kleines Hirn! Depp!

Adele: Oh, oh, oh!

Jürgen *schaut in die Schale*: Sieht aus wie ein Vogel.

Rita: Und daneben ist ein Wurm.

Adele: Das heißt, ihr passt nicht zusammen. Der Wurm... *zeigt auf Jürgen* ...wird von einem Vogel gefressen.

Jürgen: Ich möchte nicht gefressen werden.

Rita: Das passt doch. Ich fresse dich auf vor lauter Liebe.

Adele: Nein, der Vogel bist nicht du. Du bist eine Nachtigall und das ist ein Kuckuck.

Rita: Woran siehst du das?

Adele: Ich höre ihn doch rufen.

Jürgen: Das ist doch alles Kaffeesatz. Blödsinn! Ich lasse mir doch meine unterwürfige Ehe nicht von einem Kuckuck kaputt machen.

Rita: Auch ein Wurm kann sehr schmackhaft sein.

Adele: Ich kann nur sagen, was ich sehe. Mein Mann hat auch nicht an den Sarg geglaubt, den meine Mutter im Kaffeesatz gesehen hat.

Jürgen: Das hättest doch auch du in dem Sarg sein können.

Adele: Nein, der Sarg hat nach Westen gezeigt. Westen steht für Hölle. Osten für Himmel. *Es klopft*: Herein, wenn du aus dem Osten kommst

Pastor *von hinten*: Grüß Gott! Ah, da ist ja das Brautpaar. Ich nehme an, dass für die Trauung nächstes Wochenende alles klar ist.

Jürgen: Vorher muss ich noch den Kuckuck erschießen.

Rita: Und ich den Wurm fressen.

Pastor: Ich verstehe nicht. Wird das eine vegane Trauung?

Adele: Es wird keine Trauung geben. Die Arschbacken passen nicht zusammen.

Pastor: Aber Frau Moortod, doch nicht schon vor der Ehe.

Jürgen: Der Kaffeesatz hat gesprochen. Die Falte ist zu groß.

Pastor: Frau Moortod, betreiben Sie immer noch diese Kaffeesatzleserei? Das ist Teufelswerk. Dafür kommen Sie in die Hölle.

Adele: Das ist kein Teufelswerk, das ist Begabung. Soll ich ihnen mal in die Zukunft schauen, Herr Pastor?

Pastor: Meine Zukunft liegt in Gottes Hand.

Rita: Hoffentlich zeigt ihr Sarg mal nach Osten. *Steht auf*.

Adele: Wenn Sie nichts zu befürchten haben, können Sie es doch einfach mal probieren.

Pastor: Also gut, aber nur, damit Sie sehen, dass alles nur Humbug ist. Kaffeesatzleserei! Weiberwerk! *Setzt sich auf Ritas Stuhl*.

Adele: Legen Sie beide Hände auf die Schale und rütteln sie kurz.

Er tut es.

Jürgen: Auf die Arschbacken bin ich mal gespannt.

Adele *sieht in die Schale:* Das ist ja interessant. Sie haben keinen Blinddarm mehr.

Pastor: Das, das stimmt. Woher wissen Sie das?

Rita: Wahrscheinlich hat ihn auch der Kuckuck gefressen.

Adele: Hier, hier unten hängt noch etwas. Sie leiden an Hämorrhoiden.

Pastor: Also ich muss doch sehr bitten.

Adele: Und hier, sehen Sie sich mal diese Tropfen an. Sie müssen nachts oft raus.

Jürgen: Deshalb habe ich mir den Kühlschrank neben das Bett gestellt. Tür auf, Bier raus.

Rita: Männer! Euch muss der liebe Gott aus Pfandflaschen gemacht haben.

Pastor: Alle Menschen sind gleich. Gott liebt euch alle, auch die Frauen.

Rita: Aber bei den Frauen hat er sich mehr Mühe gegeben. Wir sehen ihm eher ähnlich. Wir sind göttlich.

Adele: Gott muss eine Frau sein, sonst hätte er den Männern einen Eisbeutel an den Bauch gemacht, damit sie ihr Bier kühlen können.

Pastor: Ich glaube, ich muss jetzt gehen. Ich erwarte euch heute Abend pünktlich zum letzten Brautunterricht. *Es sieht so aus, wie wenn er niesen müsste, unterdrückt es dann aber.*

Jürgen: Ach, wissen Sie, Herr Pastor, das können wir doch schon alles. Aber ich kann ihnen da gern noch ein paar Tricks zeigen, wenn Sie ...

Rita: Jürgen!

Jürgen: Ich meine ja nur! Ich schlage eine Bügelflasche Bier mit der Handkante auf und ...

Adele: Herr Pastor, da ist noch etwas. Ich sehe etwas Schwarzes oder Braunes auf Sie zukommen.

Pastor: Das ist doch alles fauler Zauber hier. Ich glaube nicht an Hexerei.

Adele: Ich sehe es mitten in ihrem Gesicht.

Pastor: Und ich ... *man sieht, dass er gleich niesen wird ...* Hatschi !!!

Niest in die Schale, worauf sich der Kakao in seinem Gesicht verteilt.

Adele: Was habe ich gesagt?

Jürgen: So schnell kann ein Schwarzer zum Braunen werden.

Rita: Da sag noch einer, die Kirche sei nicht farbig genug.

Pastor: Ich, ich muss gehen. *Steht auf, bekreuzigt sich an der Tür, schnell hinten ab.*

Adele ruft ihm nach: Passen Sie auf, dass Sie nicht in eine Schlägerei geraten. Der Kaffeesatz hat gesprochen. *Bläst die Kerze aus, nimmt die Schale.*

Rita: Oma, kannst du wirklich aus Kaffeesatz lesen?

Adele: Du hast es ja gehört. Hört auf alte Frauen, sie haben nur den eigenen Vorteil im Sinn. *Steht auf, geht zur linken Tür, zu sich:* Hat mir alles seine Schwester erzählt und der Rest ist Menschenkenntnis. Jetzt brauche ich einen Schnaps. *Links ab.*

2. Auftritt

Jürgen, Rita, Rolf, Uta, Adele

Jürgen lacht: Der Pfarrer sah irgendwie aus wie ein Mohrenkopf mit Perücke.

Rita: Schokokuss heißt das heute. - Komm her, du Wurm!

Jürgen: Was hast du vor?

Rita: Der Kuckuck frisst dich.

Jürgen geht zu ihr: Ich möchte nicht gefressen werden.

Rita: Keine Angst, ich würge dich wieder hoch. *Umarmt und küsst ihn.*

Adele schaut unbemerkt zur Küchentür herein, trinkt dabei aus einer Schnapsflasche.

Rolf, Uta von hinten: Halt! Auseinander! Das bringt Unglück vor der Ehe.

Uta: Und die verwahrlosten Kinder sehen aus wie die aus *Nachbarort.*

Jürgen: Rolf, Uta, was wollt ihr hier? Um die Zeit geht ihr doch sonst erst ins Bett.

Rolf: Überraschung! Draußen steht ein Traktor mit Anhänger.

Jürgen: Gehst du Mistfahren?

Rolf: Auf dem Anhänger steht ein Fass Bier und sitzen deine besten Freunde.

Jürgen: Ist heute Champions - League - Spiel?

Rolf: Nein, Junggesellenabschied. Los, komm!

Rita: Nein, ich möchte nicht, dass ...

Uta: Rita, auf dich wartet ein Kleinbus und eine Überraschung.

Rita: Uta, ich habe keine Zeit. Ich muss noch epilieren und ...

Uta: Darin sitzen Gabi, Hanna, Emma, Uschi und ...

Rita: Trotzdem, ich kann nicht.

Uta *ganz begeistert:* Und Harald Glööckler.

Rita: Wer?

Uta: Harald Glööckler. Er hat ein Hochzeitskleid für dich geschneidert. Harald sieht fantastisch ...

Rita: Los, komm!

Jürgen: Rita, wir wollten doch ...

Rita: Jürgen, ich habe jetzt keine Zeit. *Umarmt Uta:* Harald Glööckler. Uta, du bist genial.

Adele *schließt die Tür.*

Jürgen: Ich möchte nicht, dass du mit Harald Blööcker ...

Rita: Bis später! *Stürmt mit Uta hinten ab.*

Jürgen *ruft:* Rita!

Rolf: Ein Ruf in die Wüste. Los, komm, da hilft nur Alkohol.

Jürgen: Du hast recht. Ich besauf mich.

Rolf: Endlich wirst du normal. *Hängen sich ein, hinten ab.*

3. Auftritt

Doris, Ernesto, Adele, Ruth, Mehmet

Doris *von rechts:* Der Mann spinnt. Diese Italiener! Größenwahn!

Adele *mit einer Schnapsflasche von links:* Sieh an, die verbeulte Brautmutter. Musst du dir auch Mut antrinken? *Hält ihr die Schnapsflasche hin.*

Doris: Adele, lass mich in Ruhe. Mir reicht Ernesto.

Adele: Ich habe dir damals von der Heirat abgeraten. Wer einen Italiener heiratet, verbindet sich mit dem Chaos und Lambrusco.

Doris: Du hast gesagt, ich soll ihn heiraten, solange er betrunken ist.

Adele: Nüchtern hätte er dich nicht genommen. Der Kaffeesatz hat gesprochen.

Ernesto *von rechts, etwas salopp gekleidet:* Ah, da sein du ja, meine schöne Taube. Haben du überleget, was ich dir gesaget?

Doris: Ernesto, wir können zur Hochzeit nicht dein ganzes Dorf einladen. Das ist unmöglich.

Ernesto: Nix ungemöglich. Isse Tradition in Italia. Dorf nur 320 Einwohner. Kommen alle. Haben gesprochen mit Bürgergemeister.

Doris: Nur über meine Leiche.

Adele: Im Schrank habe ich noch etwas Rattengift.

Ernesto: Doris, meine Liebling, warum du wollen nehmen die Rat-tengift? In Italia, du sterben, weil zu viel Liebe.

Doris: Ernesto, stirb du lieber hier.

Adele: Beruhigt euch. Die Hochzeit findet nicht statt.

Ernesto: Was du sagen, Frau mit Kaffee von Satz in falsche Ge-sicht? Meine Jürgen ... isse furchtbare Name. Warum heißen nicht Ernesto wie ...?

Doris: Weil mein Vater Jürgen geheißten hat. Jürgen Moortod.

Adele: Friede seiner Asche.

Ernesto *zu Adele:* Warum du sagen nix geheiraten?

Adele: Die Arschbacken passen nicht zusammen.

Ernesto: Was packen in die Arsch?

Doris: Adele, deine Kaffeesatzleserei geht mir auf den Wecker. Wo ist Jürgen?

Adele: Ich fürchte, auf einer Reise in die Unterwelt.

Ernesto: Was er wollen um diese Zeit in *Nachbarort*?

Doris: War Rita schon da?

Adele: Ja, aber die ist mit einem Bimmelglöckchen - Bus unter-wegs.

Ernesto: Bimmel was?

Adele: Die haben eine Glocke im Bus, die Harald heißt und Braut-kleider macht.

Doris: Moment! Du meinst doch nicht etwa Harald Glöckler?

Adele: So hat die Bimmel - Glocke geheißten. Ich muss los. Ich muss meinem Mann den Schnaps bringen.

Ernesto: Deine Mann doch vertotet.

Adele: Na und? Deswegen kann er doch noch einen Schnaps trin-ken. *Hinten ab.*

Doris: Die wird jeden Tag seltsamer. Also, Ernesto, das mit dein-em Dorf kannst du dir aus dem Kopf schlagen.

Ernesto: Warum ich sollen schlagen meine Kopf? Meine Kopf noch ganz prima. Nix kaputt. Wie sagen in Deutschelande?: Ich den-ken, also du können mich.

Mehmet, Ruth *von hinten, Mehmet sieht aus wie ein Türke - Bart, Kleidung:*
Ah, da sein Familie von Mann, was heirate meine Rita. Habe Glück, dass meine Rita heirate. *Umarmt Ernesto, küsst ihm die Wan-gen.*

Ruth *umarmt Doris:* Grüß dich, Doris. Mein Mann spinnt.

Doris: Sei froh, Ernesto ist übergeschnappt.

Mehmet: Meine Rita ... *seufzt* ...warum nicht heiße Hatice wie mei-

ne Mama ...?

Ruth: Weil ich mit zweitem Namen Rita heiße. Mein Gott, wie oft willst du das noch hören?

Mehmet: Rita klinge wie Klang von Peitsche. Hatice wie Feige blühe an Kaktus.

Ernesto: Jürgen klingen wie Welle erbrechen an Ufer. Ernesto wie warme Bad mit Schaum von Rose.

Doris: Ruth, was gibt es?

Ruth: Frag mich nicht. Mehmet ist größenwahnsinnig geworden.
Setzt sich auf einen Stuhl.

Doris: Wir können die Männer tauschen. *Setzt sich zu ihr.*

Mehmet: Warum tausche die Mann? Gebe nix besser als Türke. Türke treu, trinke Tee und rieche gut nach Knoblauch.

Ernesto: Mann aus Italia beste Mann von Welt. Wenn keine Gelegenheit, isse treu, lieben bis fallen um auf Grab und riechen nach Grappa und Lambrusco.

Ruth: Mehmet will sein ganzes Dorf zur Hochzeit einladen.

Mehmet: Komme alle. Nur kleine Dorf. Bürgergemeister und 300 Freunde.

Doris: Ernesto hat auch sein Dorf eingeladen. Bürgergemeister und 320 Freunde.

Ernesto *geht zu Mehmet, umarmt ihn:* Du gut Mann. Du Türke aus Italia.

Mehmet: Du gutt Mann. Du Schlawiner aus Türkei.

Ernesto: Schlawiner?

Mehmet: Mann mit Knoblauch bis in Hirn.

Ruth: Lieber Gott, das sind ja über 600 Gäste ohne die Verwandten von hier.

Doris: Einen Saal, in den wir alle reinpassen, gibt es gar nicht bei uns.

Ernesto: Können auch heiraten in Italia. Immer Sonne.

Mehmet: Musse heirate in Türkei. Knoblauch gutt!

Ernesto: Du sein Mann mit Knoblauch faul in die Hirn. Meine Jürgen heiraten in Italia. Pizza, Lambrusco, Grappa bis winken ab unter die Tisch.

Mehmet: Du Mann wie faule Tomate. Meine Rita heirate nur in Türkei. Döner, Tee, Lamm gegrillet, Bauchdietanz bis stehe auf die Tisch.

Ernesto *stellt sich ganz nah vor Mehmet:* Ich dich reißen raus die Gurgel, du Kümmel auf die Türke.

Mehmet: Ich dich reiße raus die Hirn mit Tomate vermatscht, du Schimmel in Lambruscopfundflasche.

Ruth: Hört auf, ihr Blödmänner!

Doris: Bei euch beiden sind die Hirne schon in eine Pfandflasche ausgewandert.

Ernesto: Frau sein still. Gehen um Ehre von Familia. In Lambrusco kein Schimmel.

Mehmet: Gehe um Ehre von ganze türkisch Dorf. Mache Ketchup aus diese Grappakopf.

Ernesto: Dich, ich wickelen ein in Pizza Fungi und stecken in Wasserpfeife.

Mehmet: Dich, ich wickele ein in Spaghetti und ersaufe in Lambrusco.

Doris: Ein schöner Tod.

Ruth: Nun ja, wenn sie unbedingt sterben wollen.

Ernesto: Türke sterben schnell. Schieben in Pizaaofen. - Grrrrr!

Mehmet: Italio sterbe schnell. Drehe auf Döner - Spieß. - Grrrrr!

4. Auftritt

Doris, Ernesto, Ruth, Mehmet, Pastor

Pastor *von hinten:* Ich habe noch etwas vergessen. Während der Trauung möchte ich keinen Kaffeesatz in der Kirche ... Ah, da sind ja die Brauteltern. Sie feiern wohl schon etwas vor?

Ernesto: Hochzeit in Italia.

Mehmet: Hochzeit in Türkei.

Ernesto: Wasserpfeifenlutscher.

Mehmet: Pizzakadaver.

Pastor *steht hinter Mehmet:* Ist das ein türkisches Ratespiel?

Ernesto *holt aus und schlägt Richtung Mehmet. Dieser bückt sich und der Pastor erhält die Ohrfeige. Stürzt zu Boden. Ernesto und Mehmet beachten ihn nicht.*

Ruth, Doris: Herr Pastor! *Helfen ihm auf und stellen ihn so, dass er hinter Ernesto zum Stehen kommt, wankt etwas.*

Mehmet: Pizza zu langsam. Döner besser. Grrrrr!

Ernesto: Gammelfleischspießer. Grrrrr!

Mehmet *holt aus und schlägt Richtung Ernesto. Dieser bückt sich und der Pastor erhält die Ohrfeige. Stürzt zu Boden.*

Ruth: Jetzt reicht es aber, ihr gestörten Gockel. Spielen sich hier auf wie Don Camillo und Peppone. *Hilft mit Doris dem Pfarrer auf, setzen ihn auf die Couch.*

Pastor: Wo bin ich? Ist hier das Jüngste Gericht? Wer sind Sie?

Ruth: Ihre zwei Rettungselgel. *Sie setzt sich mit Doris zu ihm.*

Pastor: So sehen Engel aus? Dann möchte ich doch lieber in die Vorhölle.

Doris: Ich glaube, der Geist hat ihn verlassen.

Pastor: Ich glaube, ich habe heute noch keine Pampers an.

Ruth: Sind Sie Bettnässer?

Pastor: Nein, aus *Nachbardorf*. Ich bin doch Trude, die alte Hebamme.

Doris: Oh, oh, oh, das sieht nicht gut aus.

Pastor: Liegt bei ihnen auch eine Hausgeburt an?

Ruth *schaut zu den Männern:* Eher eine Urnenbeisetzung.

Ernesto: Machen du heim an die Bosporus oder ich dich drücken aus in Knoblauchpresse.

Mehmet: Krieche du zuruck nach die Ebene von Po oder ich drucke rein in Ketchup - Flasche.

Ernesto: Du Unmann!

Mehmet: Du Frauenversteher!

Ernesto: Du Macho.

Mehmet: Du Mafioso.

Ernesto: Heiraten in Italia oder gar nix. - Grrrrr!

Mehmet: Heirate in Türkei oder gar nix nix. - Grrrrr!

Ernesto *packt ihn, sie umschlingen sich und wälzen sich auf dem Boden.*

Doris: Ernesto, hör sofort auf!

Ruth: Mehmet, hör sofort auf.

Pastor: Sind sie schwanger?

Mehmet: Nix höre auf. Türke stärker als Flasche von Italia.

Ernesto: Hören erst auf, wenn Türke treiben in die Bosporus.

Pastor *steht auf, geht in die Küche, beim Abgehen:* Ich hole mal die Geburtszange. *Links ab.*

Doris: Italiener! Ich hätte Heinrich aus *Nachbarort* heiraten sollen. Da wäre ich jetzt eine reiche Witwe.

Ruth: Türke! Ich hätte Manfred aus *Nachbarort* heiraten sollen. Der ist schwul und riecht gut.

Pastor *kommt mit eine Pfanne zurück:* Ich leite jetzt die Geburt ein. *Schlägt Mehmet und Ernesto auf den Kopf. Diese bleiben bewusstlos liegen:* Wahrscheinlich werden es Knaben. Da ist die Gebärlage tiefer. *Setzt sich wieder auf die Couch.*

Doris *richte Ernesto auf, dieser kommt zu sich:* Das hast du nun davon. Du mit deiner blöden Heirat in Italien.

Ernesto: Wir heiraten in Italien?

Doris: Auf keinen Fall! *Hilft ihm auf.*

Ernesto: Das ist gut. Der Weg über die Alpen mit den Elefanten ist schwierig.

Doris: Welche Elefanten? Wir haben doch keine Elefanten.

Ernesto: Nicht? Ich kann dich auf keinen Fall über die Alpen tragen.

Doris: Ernesto, die Kinder heiraten hier, basta!

Ernesto: Welche Kinder?

Doris: Rita und Jürgen.

Ernesto: Und wer ist Ernesto?

Doris: Du!

Ernesto: Melike, ich habe dich als meine Edelsklavin angenommen. Aber du musst keine Scherze mit mir treiben. Ich bin Hannibal und ich habe Großes vor. Folge mir.

Doris: Lieber Gott, es wird ja immer schlimmer. Komm erst mal mit ins Schlafzimmer. *Will los gehen.*

Ernesto: Und denk daran, deine Tränen benetzen meine Füße am Abend und meine behaarte Brust am Morgen.

Doris: Du mich auch. *Zieht ihn rechts ab.*

Ruth *hat vergeblich versucht, Mehmet durch leichtes Schlagen auf die Wangen wach zu bekommen: Hilft alles nichts. Haut ihm eine runter. Mehmet kommt zu sich: Na also. Geht doch.*

Mehmet: Wo sein ich?

Ruth: In *Spielort*. *Hilft ihm auf, setzt ihn auf einen Stuhl.*

Mehmet: In *Spielort*? Ich kenne nicht. Warum du luge?

Ruth: Mehmet, hör auf mit den Spielchen.

Mehmet: Warum du sage Mehmet zu mich? Ich Hadschi Halef Omar.

Ruth: Wer?

Mehmet: Scheich Hadschi Halef Omar.

Ruth: Sicher! Und ich bin Winnetou.

Mehmet: Du Hatice. Alte Frau aus Harem.

Ruth: Hä?

Mehmet: Rufe Omar, meine Eunuche. Scheich Hadschi Halef Omar wolle sich verwöhne gelassen von Melina.

Ruth: Melina? Hast du eine Freundin?

Mehmet: Nix Freundin. Neue, schöne Frau in Harem. Heute Nacht, Melina erfülle die Wunsche von Scheich.

Ruth: Und was ist mit mir?

Mehmet: Du putze die Toilette mit goldene Schussel in Harem.

Ruth: Ich glaube, dein Hirn ist durch die Falltreppe in den Blinddarm gefallen.

Mehmet *steht auf:* Wir gehe. Scheich musse noch bade in Rosenöl. Du könne Wasser in Wanne mit Gold laufe gelassen. Aber musse haben genau 42 Grad.

Ruth: Mein lieber Mann, dich werde ich erst mal ganz heiß abbrühen und dann mit Eiswasser ablöschen. *Will gehen, öffnet die hintere Tür.*

Mehmet: Halt! Alte Frau aus Harem immer fünf Schritte hinter Scheich. *Schreitet zur hinteren Tür hinaus.*

Ruth: Du mich auch! Warte nur, bis wir zu Hause sind. Da wird dir die alte Haremsdame das Rohr frei putzen. *Schnell hinten ab.*

5. Auftritt

Pastor, Globuli, Adele

Pastor *sitzt teilnahmslos auf der Couch, schlägt ab und zu mit der Pfanne auf die Couch, lächelt dabei.*

Globuli *von hinten, schwanger:* Ruth, ich glaube, es ist bald so weit. Du wolltest mir doch deinen alten Still - BH geben. Ruth?

Pastor: Sind Sie auch schwanger? *Schlägt kräftig auf die Couch.*

Globuli: Oh, Herr Pastor! Was machen Sie denn hier mit der Pfanne?

Pastor: Ich gebäre.

Globuli: Sie sind schwanger?

Pastor: Unsinn. Ich bin Entschwängerer. Ich bin Trude Ziegenbein, die alte Hebamme.

Globuli: Trude? Die ist doch tot.

Pastor: Auch Tote können fruchtbar sein.

Globuli: Sind Sie nicht Paul Schweißfuß, unser Pastor?

Pastor: Ich? Das sieht man doch, dass ich eine Frau bin.

Globuli: So? Woran denn?

Pastor: Ich kann mit Bratpfannen umgehen. Und wer sind Sie?

Globuli: Globuli Madenhacker.

Pastor: Globuli?

Globuli: Ja, mein Vater ist Homöopath und er wollte einen Namen, den er behalten kann.

Pastor: Ich verstehe. Da haben Sie aber Glück gehabt, dass er kein Urologe ist.

Globuli: Hatten Sie einen Unfall?

Pastor: Nein, nur eine Zangengeburt.

Globuli: Hier?

Pastor: Sogar zweimal hintereinander.

Globuli: Lieber Gott, hat Ruth Zwillinge bekommen? Ich wusste gar nicht, dass sie schwanger war.

Pastor: Drei Männer.

Globuli: Lieber Gott, von unterschiedlichen Vätern?

Pastor: Ich glaube, sie heißen Hadschi, Halef und Omar.

Globuli: Und was sagt da Mehmet dazu?

Pastor: Der ist ins Harem gegangen.

Globuli: Ins Harem?

Pastor: Zusammen mit Hannibal, dem Eunuchen.

Globuli: Hannibal?

Pastor: Ja, der hat stark behaarte Elefanten auf der Brust, die ihm abends die Füße küssen müssen müssen.

Globuli: Die Füße küssen?

Pastor: Ja, sobald er seine Alte über die Alpen getragen hat.

Globuli: Mein lieber Mann, bei dir scheint der Heiligenschein aber ein paar kräftige Dellen abbekommen zu haben. *Stöhnt, hält sich den Bauch, setzt sich neben ihn:* Seit wann haben Sie das denn?

Pastor: Seit ich siebzehn bin. Da habe ich mein erstes Kind zur Welt gebracht. Es war eine Scheinschwangerschaft.

Globuli: Das ist ja furchtbar.

Pastor: Sie sagen es. Das Kind war aus *Nachbarort*.

Globuli: Ich bin auch aus *Nachbarort*.

Pastor: Das sieht man. *Blickt auf ihren Bauch:* Haben Sie auch Abgasprobleme?

Globuli: Ich bin schwanger.

Pastor: Ich dachte, Sie sind einfach nur fett.

Adele von hinten: Der säuft im Grab immer noch wie wenn er noch leben würde. Oh, Globuli, was machst du denn beim Pastor?

Pastor: Lieber Gott, noch eine aus *Nachbarort*. Habt ihr heute Zombiewandertag?

Globuli: Der Pastor hält sich für Trude Ziegenbein, die verstorbene Hebamme.

Adele sieht ihn an: Herr Pastor, heute bei der Messe zu viel Messwein erwischt?

Pastor: Der Herr gibt es, der Herr nimmt es. Bist du auch schwanger?

Globuli: Er ist total ballaballa. Ich glaube, er will sich zum Eunu-

chen ausbilden lassen.

Adele: Zum Eunuchen? Muss man da nicht verheiratet sein?

Globuli: Nur in Deutschland. In *Spielort* nicht.

Adele *zum Pastor:* Was willst du denn mit der Pfanne?

Pastor: Damit leite ich die Geburt ein. Damit gebe ich den Startschuss ins Leben.

Globuli: Er hat angeblich schon bei Ruth eine Zangengeburt gemacht. Zwillinge!

Adele: Zwillinge? Ruth? Und ich dachte, die sei nur fett.

Pastor: Geht ganz einfach. *Schlägt Globuli die Pfanne auf den Kopf, diese fällt ohnmächtig zur Seite.*

Adele: Das ist ja lebensgefährlich! *Nimmt ihm die Pfanne weg, schlägt sie ihm auf den Kopf. Er fällt ohnmächtig zur Seite. Sie schüttelt Globuli: Hallo, Globuli. Diese kommt nicht richtig zu sich: Auch gut. Ich lege dich in mein Bett. Du kannst ein Nachthemd von mir anziehen. Nimmt sie auf und führt die halb bewusstlose Globuli rechts ab.*

Vorhang